

# Teltower Kreisblatt.



Erscheint  
Dienstags, Donnerstags und  
Sonntags.  
Abonnementpreis 1 Mark 25 Pfg.  
pro Quartal.  
Abonnements werden von sämmtlichen  
Post-Anstalten, Briefträgern und den  
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W. Potsdamer Straße 26 b.  
sowie in sämmtlichen Annoncen-Bureaus  
und den Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis der einfachen Petit-Zeile  
oder deren Raum 20 Pfennige.

N<sup>o</sup>. 51.

Berlin, den 16. Juli 1885.

30. Jahrg.

## Abonnements

auf das „Teltower Kreisblatt“

(Preis 1 Mark 25 Pfg. excl. Bringerlohn)

werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern und unseren Expeditoren entgegengenommen.

Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert. Die Expedition.

## Amtliches.

Berlin, den 11. Juli 1885.

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in Teupitz ausgebrochene Scharlach-Krankheit wird für den Umfang des Stadtbezirks Teupitz auf Grund der §§ 59 bez. 41 des Regulativs für das bei ansteckenden Krankheiten zu beobachtende Verfahren vom 8. August 1855 (Ges.-Samm. d. 1855 S. 240) die allgemeine Anzeigepflicht nach Maßgabe des § 9 des erwähnten Regulativs hiermit meinerseits unter Androhung der gesetzlichen Strafen angeordnet.

Es besteht diese Anzeigepflicht, wie ich noch besonders bemerke, darin, daß alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, sowie Medizinalpersonen schuldig sind, von den in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen der Scharlach-Krankheit der Polizeibehörde ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
J. B. Stubenrauch, Regierungs-Professor.

### Bekanntmachung.

die Verwaltung der Strom- und Schifffahrts-Polizei auf dem Blauer Kanal betreffend.

Die Herren Minister für Handel und Gewerbe, des Innern und der öffentlichen Arbeiten haben mittelst Erlasses vom 14. d. M. die Verwaltung der Strom- und Schifffahrts-Polizei auf dem Blauer Kanal in dessen gesammter Ausdehnung dem königlichen Regierungs-Präsidenten zu Magdeburg als besonderer Behörde im Sinne des § 138 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 übertragen. Solches wird hiermit unter Abänderung der diesseitigen Bekanntmachung vom 12. October 1878 — D. R. 5526 — zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Magdeburg, den 25. Mai 1885.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.  
von Wolff.

## Am weißen Kreuz.

Kriminal-Novelle von Alfred Steffens.

(Fortsetzung.)

Die Baronesse litt grauenhaft unter diesen Betrachtungen. Rechnete man nun noch zu ihren Seelenschmerzen den Kummer über die gräßliche Behandlung Seitens des Vaters und Bruders, die gänzliche Trennung von dem Geliebten, die vollständige Hoffnungslosigkeit ihrer Herzenseigung so ist es kein Wunder, daß sie zu tränkeln anfing, ein heftiges Fieber ihren Körper befiel und die noch vor Kurzem von höchster Schönheit und Anmuth strahlende Jungfrau in wenigen Tagen nur noch ein Bild der höchsten Seelenleiden bot und von den herbeigerufenen Ärzten als eine sichere Todeskandidatin betrachtet wurde.

Auch jetzt änderte der Baron seinen harten Sinn nicht so weit, daß er der Tochter hätte Nachgiebigkeit oder Nachsicht zeigen mögen, er hätte sie ja weit lieber im Grabe gesehen, als an der Seite eines bürgerlichen Beamten, den er nun einmal an dem Tode seines Sohnes für schuldig hielt, mochte ihm das Gericht den Mord beweisen oder nicht.

Da, an einem herrlichen Frühlingmorgen, als die wilden Fieberphantasien für einige Zeit von der Leidenden gewichen waren und sie ruhig und leise athmend dalag, die Augen vor Schwäche geschlossen, die Wangen totenbleich, die herrliche Fülle des schönen Haares aufgelöst, das schneeweiße Gesicht umrahmend, trat vorsichtig der Vater ein. Aber er kam nicht, um sich von dem Ergehen seines Kindes zu überzeugen, sondern seiner Gattin eine für ihn freudige Nachricht zu bringen.

Seine Blicke fielen voll auf das Kind.

Ein Schauer durchzuckte seine Glieder. Sein Inneres schien doch noch besserer Regungen fähig zu sein.

Berlin, den 7. Juli 1885.

### Bekanntmachung.

Das Garde-Pionier-Bataillon wird während der Zeit vom 13. bis 25. Juli cr. auf der Oberspree und der Dahme Pontonier-Übungen abhalten, was ich hierdurch zur Kenntniß der Schifffahrt-treibenden bringe.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
J. B. Stubenrauch, Regierungs-Professor.

### Personal-Chronik.

Es sind gewählt bzw. wiedergewählt, bestätigt und vereidigt worden.

Der Gemeinde-Vorsteher Huch zu Brunsendorf als Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Brunsendorf, der Rathsmitglied August Wille zu Schönefeld als Gemeinde-Vorsteher und Steuer-Erheber der Gemeinde Schönefeld

der Bauergutsbesitzer Albert Möricke zu Schenken-dorf b. Rgs.-W. als Schöffe der Gemeinde Schenken-dorf b. Rgs.-W., und

der Bühner Friedrich Schulze I. zu Fern-Neuendorf als Nachtwächter der Gemeinde Fern-Neuendorf.

## Nichtamtliches.

Unser Kaiser hat gestern (Dienstag) seine Kur beendet und Nachmittag 4 Uhr Ems wieder verlassen, um sich zunächst mittelst Extrazuges zum Besuch bei Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin nach Koblenz zu begeben, wofür die Ankunft am Schloßgarten um 5 Uhr Nachmittags erfolgte. In Koblenz verbleiben dann die kaiserlichen Majestäten gemeinsam bis zum Abend des 16. d. Mts., worauf dann die Weiterreise nach der Mainau und später von dort nach Gastein erfolgt. Zur Empfangsbegrüßung haben die Großherzoglich badenschen Herrschaften sich bereits von Karlsruhe nach der Mainau begeben.

Die Kronprinzliche Familie wird sich in der zweiten Hälfte dieses Monats nach der Schweiz, zunächst nach Bern, begeben. Der Kronprinz wird, nachdem er seine Familie begleitet hat, voraussichtlich Anfangs August wieder in Potsdam eintreffen.

Die Stadt Bremerhaven hat soeben Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck, sowie den Staatssekretären Bötticher und Stephan das Ehrenbürgerrecht verliehen, ebenso auch dem Vorsitzenden des Norddeutschen Lloyd Herrn, H. H. Meier.

Die Minister für Handel und Gewerbe und des Innern haben angeordnet, daß in Folge Circular-Erlasses vom 13. Juni d. J., bezüglich der Explosion von Petroleumlampen und Kochern bewirkten Feststellungen in entsprechender Weise auch fernerhin bis auf Weiteres stattfinden sollen und über die Ergebnisse jedesmal zum 1. Januar unter Vorlegung

Die Gattin, welche wohl bemerkte, daß eine gute Minute über den meist herzlos durch das Leben gehenden Gatten gekommen war, flüsterte „Sieh, das ist unser Engel, der mich nie betrübt hat und in Wahrheit auch Dich nicht. Ihre Liebe hat ihr Gott in das Herz gepflanzt. — Bald ist auch unsere Helene hinüber, wir werden sie in die dunkle Familiengruft tragen lassen, gleichwie Hugo. — Könntest Du Dich nur dazu entschließen, die letzten Stunden ihres Lebens noch ein wenig zu erheitern, damit sie mit einem freundlichen Segen auf den Lippen ihre Seele aushauchte.“

Der alte Mann erzitterte heftig, ein furchtbarer Kampf schien in ihm vorzugehen. „Frau,“ brummte er, „schweig, mir ist nicht wohl zu Muth, auch ich habe ein Herz. Aber was kann ich für meine Grundfrage? Ich kam übrigens nicht hierher, um mich weich stimmen zu lassen, sondern Dir zu sagen, daß wahrscheinlich noch heute jener Bauführer Hollberg verhaftet werden wird, weil er des Mordes dringend verdächtig ist. — Also diesem Schurken sollte ich meine Tochter verloben? — O Mächte der Hölle! Ich rufe, wenn ich an mein Unglück denke.“

„Sieh! Dein Kind!“ flüsterte die Baronin, indem sie mit dem Finger auf die Leidende deutete.

Wie schon angeführt, lag Helene, einer Leiche ähnlich, da, ihre Augenlider waren fest geschlossen. Und doch rannen zwei große Thränen zwischen denselben hindurch und über ihre bleichen Wangen.

Der Baron konnte vielleicht den Anblick nicht ertragen, denn er wandte sich ab. Seine Gattin beugte sich über ihr Lieblingskind und küßte ihr die nasen Tropfen fort.

„Meine gute Mama!“ flüsterte die Kranke.

„Was wünschst Du, mein Engel?“

„Ist Papa fort?“

der ausgefüllten Fragebogen seitens der Regierungen Bericht erstattet wird.

Aus Anlaß der Beschwerden von Seiten der Landwirthschaft über Verheerungen der Feldmarken durch aus Staatsforsten übertretendes Wild hat sich, wie die „Post“ erfährt, die Jagdverwaltung in Verbindung mit der Forstverwaltung entschlossen, um diesen theilweis berechtigten Klagen nach Möglichkeit abzuhelfen, und namentlich in denjenigen Gegenden, wo es sich um an die Staatsforsten angrenzende, sich in sehr ärmlichen Verhältnissen befindende Gemeinden handelt, eine Abgrenzung der Forsten durch zu errichtende Wildzäune eintreten zu lassen.

Unter den vom Staat betriebenen Hüttenwerken befinden sich auch 5 Silber Hüttenwerke (Friedrichshütte, Clausthal, Altenau, Lautenthal und Andreasberg), in welchen Ebelerze zur Edelmetallgewinnung verarbeitet werden. Der Gewinn betrug an Gold: 1881/82 126 897 Mk., 1882/83 181 335 Mk., 1883/84 287 080 Mk. An Silber in der gleichen Zeit 4 503 072, bezw. 4 913 000 und 5 794 818 Mk. und an Blei: 2 786 208 bezw. 2 647 422 und 2 239 918 Mk. Es haben sich demnach sowohl die Produktion an Gold und Silber als auch die dafür erzielten Einnahmen im letzten Jahre bedeutend erhöht, während die Einnahmen für Blei sich gleichzeitig, hauptsächlich in Folge des fortgesetzten Preisrückganges, erheblich vermindert haben.

Der rheinische Provinzial-Landtag hatte den Antrag der Staatsregierung, für das Handwerkerthum Gewerbekammern für jeden Regierungsbezirk zu errichten, abgelehnt. Die Staatsregierung behilft sich nun dort mit wirtschaftlichen Konferenzen, die jährlich zwei Mal tagen sollen. Zu diesen sollen berufen werden: 8 Vertreter der Landwirthschaft, 8 Vertreter des Handwerks, 10 Vertreter der Industrie, einschließlich des Bergbaues, und 6 Vertreter des Handels. Außerdem bleibt die Heranziehung einzelner geeigneter Persönlichkeiten vorbehalten.

Der Afrikareisende Dr. G. A. Fischer ist in Sansibar wieder eingetroffen. Ein hier lebender Bruder desselben stellt der „N.-Ztg.“ einen Auszug aus einem vom 8. v. M. datirten Briefe an ihn zur Verfügung. Darin heißt es: „Die Verhältnisse hier in Sansibar haben sich in politischer Beziehung sehr geändert, seitdem ich es nicht wieder gesehen. Früher war Deutschland bei dem Sultan sehr beliebt, jetzt ist es ihm verhasst. Bei seinem Eintreffen in Sansibar wäre es Gerhard Röhlfz noch ein Leichtes gewesen, den Sultan zu bewegen, sich unter deutsches Protektorat zu stellen — denn damals war die Usagara-Erwerbung noch ein Geheimniß — jetzt ist sie es natürlich nicht mehr, und hat sich der Sultan ganz den Engländern in die Arme geworfen. Die englische Marinestation zur Ueberwachung des Sklavenhandels ist aufgehoben. Es werden in Folge dessen wieder mehr Sklaven eingeführt, obwohl es des Sultans Pflicht ist, es zu verhindern. Die Preise der Sklaven sind in weiterer Folge sehr gesunken. Kirk, der englische General-Konsul, der früher gehaßt und gefürchtet gewesen, gilt jetzt alles. Die Herren der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft gehen jetzt von allen Küstenplätzen aus vor. Der Sultan

„Er ging soeben.“

„Glaubst Du, daß der Bauführer Hollberg unserm Hugo auch nur ein Haar gekrümmt hat?“

„Nein, mein Kind, gewiß nicht!“

„Ich danke Dir herzlich, er ist unschuldig! Ob es richtig ist, daß er verhaftet werden soll?“

„Mein Kind, mit Verhaftungsbefehlen läßt das Kriminalgericht nie lange auf sich warten.“

„Versprich mir, gute Mama, mich zu benachrichtigen, wenn der Bauführer eingekerkert werden sollte.“

„Wenn ich es erfahre, werde ich Deinen Wunsch erfüllen.“

„Du mußt es erfahren!“

Die junge Dame hatte sich zu sehr aufgeregt, eine völlige Erschöpfung befiel sie, dann folgten wieder grauenhafte Phantasiegebilde, die ihren Geist gefangen nahmen und sie an den Rand der Raserei brachten, — in solchen Stunden litt sowohl sie wie ihre nächste Umgebung schreckliche Qualen.

VII.

Das Gericht hatte, nachdem es durch die Obduktion der Leiche des Barons Hugo von Lenzig die Ueberzeugung gewonnen, daß ein vorläufiger Mord vorliege, die Bestattung des Todten genehmigt, aber ruhelos neue Vernehmungen zur Aufklärung des Thatbestandes veranlaßt.

Das Verhalten der Baronesse von Lenzig hatte den Untersuchungsrichter beinahe verleitet, einen leisen Verdacht auf sie zu werfen. Doch bald sagte er sich und ließ diese Annahme durch alte, erfahrene Kollegen bestätigen, daß nur Furcht vor den Eltern die junge Dame vermodet habe, ihr Verhältniß zu dem bürgerlichen Bauführer geheim zu halten, und daß eben ihre heimlichen Zusammenkünfte mit dem Geliebten und die damit in Verbindung gekommenen Machinationen allein die